

Nazareth-Center Ifakara

Center für an Lepra erkrankte Menschen

Geleitet wird das Nazareth-Center von Sr. Vestina Likunama/ Nurse and Matron

Zur Geschichte

Das Nazareth Lepra- und Behindertenzentrum wurde 1960 von der katholischen Kirche der Diözese Mahenge eingerichtet, damals noch in Häusern aus Lehmstroh, heute ist das Zentrum Teil der katholischen Diözese Ifakara. Die Einführung des Lagers für Leprakranke war eine Reaktion auf die vielen einheimischen Leprakranken, die von ihren Verwandten und der gesamten Gemeinschaft diskriminiert wurden.

Im Laufe der Jahre stieg die Zahl der Patienten, die aus verschiedenen Teilen des Landes zur Behandlung kamen, beträchtlich an. Viele von ihnen befanden sich in einem sehr kritischen Zustand, so dass die Diözese INNSBRUCK ÖSTERREICH mit dem Bau einer ständigen Einrichtung für die Leprakranken begann. Im Jahr 1967 wurde das erste permanente Haus durch den Vertreter des Bischofs der Diözese INNSBRUCK ÖSTERREICH eröffnet.

Es gibt auch eine ganze Reihe von Leprakranken, die dauerhaft im Zentrum leben. Das sind diejenigen, die zur Behandlung kamen, geheilt und auf dem Rückweg nach Hause von ihren Verwandten verstoßen wurden, so dass sie sich dafür entschieden, ins Zentrum zurückzukehren. Die Kirche übernimmt die Verantwortung für sie und versorgt sie mit allen Grundbedürfnissen, einschließlich Nahrung. Das Zentrum zählt derzeit 130 Personen.

Hier der [Link](#) zum offiziellen Video des Nazareth-Centers

Historie

Oktober 2022

Im Rahmen einer Projektreise besuchten drei Mitglieder unseres Vereins unter anderem das Nazareth-Center in Ifakara. Die Not war groß und es fehlte überall an dringend benötigten Gegenständen. Viele Matratzen befanden sich z.B. in einem völlig desolaten Zustand. Zurück in Deutschland wurde im Vorstand beschlossen, Hilfe zu leisten.



März 2023

Im März 2023 überwies der Verein 2.500,- € an das Lepra-Center. Mit diesem Geld konnten für die Bewohnerinnen und Bewohner 50 neue Matratzen gekauft werden.



Oktober 2023

Ein Mitglied unseres Vereins reiste im Oktober für 2 Wochen ins Nazareth-Center, um dort als Krankenschwester zu arbeiten. Sie erhielt eine umfangreiche Unterstützung in Form von Medikamenten und Verbandstoffen von einer Apotheke aus Bad Tabarz und konnte mit gefüllten Koffern ihre Reise antreten. [Hier](#) der Bericht der Thüringer Allgemeinen vom 02.10.2023



Wie dringend dort diese Verbrauchsmaterialien erwartet wurden, konnte sie bei Ihrer täglichen Arbeit schnell erfahren. Die Patienten waren trotz ihrer vielen verschiedenen, traurigen Schicksale fröhlich und voller Dankbarkeit für jede noch so kleine Hilfe und Unterstützung. Schon ein inniger Händedruck, hat diesen Menschen ein Lächeln ins Gesicht gezaubert.



Welch unglaubliche Freude ein Fußball diesen beiden im Nazareth-Center lebenden 8-jährigen Jungs machen kann, zeigen die Fotos deutlich. Ajubu ist der derzeit jüngste Patient im Lepra-Center. Joseph lebt mit seinem leprakranken Vater hier. Seine Mutter hat die Familie verlassen, als sie von der Krankheit ihres Mannes erfuhr.



Eine Bank zur Erledigung der Hausaufgaben konnte von einem in der Umgebung ansässigen Tischler gekauft werden. Diese neue Errungenschaft wurde sofort mit einem „Fest“ eingeweiht.





Der Abschied nach zwei Wochen fiel unglaublich schwer. Aber schon am letzten Tag stand fest, dass es ein Wiedersehen im nächsten Jahr geben wird. Die Arbeit im Nazareth-Center mit den dort lebenden Menschen und dem medizinischen Personal ist von tiefer Erfüllung und Dankbarkeit geprägt und zollt in Anbetracht der mehr als schwierigen Umstände tiefsten Respekt.

ASANTE SANA

Januar 2024

Anfang Januar war es dem Verein erneut möglich durch den Eingang einer größeren Spende der Stiftung „Cents for help e.V.“ 7.400,- € an das Nazareth-Center zu überweisen. Durch die Arbeit eines Vereinsmitglieds, die als Krankenschwester im Oktober 2023 dort gearbeitet hatte, war bekannt, wie groß die Not vor Ort ist. Bedarf bestand an allen Ecken und Enden. Matratzen, Decken, Bettwäsche, Moskitonetze und ganz besonders auch medizinisches Zubehör für das Labor sowie ein Sterilisator für den Operationssaal standen auf der Hilfsliste.

Trotz der vielen Mängel und fehlenden Verbrauchsmaterialien, ist der hygienische Zustand als vorbildlich zu bezeichnen.



Das Personal ist stets bemüht, medizinische Standards so weit wie möglich einzuhalten. Betrachtet man die hiesigen Rahmenbedingungen, kann man das nur bedingt mit denen in Deutschland vergleichen.



*Glückliche Gesichter und ein herzliches ASANTE SANA –
DANKESCHÖN!*



März 2024

Durch eine private Spendensammlung im Familien- und Freundeskreis eines unserer Vereinsmitglieder kam eine größere Summe zusammen, die an das Nazareth Center überwiesen werden konnte. Da viele Leprapatienten krankheitsbedingt und durch fehlende prothetische Versorgung ans Bett gebunden sind, wurde gemeinsam beschlossen, vom Geld 6 Rollstühle zu kaufen- ein nunmehr erheblicher Zugewinn an Lebensqualität!

Die Leprakranken waren glücklich und sehr dankbar für die Unterstützung durch den Verein. Sie konnten sich nun von einem Raum und Ort zum anderen bewegen, anstatt nur im Bett zu liegen oder den ganzen Tag an einem Ort zu sitzen.



Oktober 2024

Im Oktober dieses Jahres reiste unser Vereinsmitglied Kerstin Guttman erneut als Krankenschwester für drei Wochen ins Nazareth-Center nach Ifakara, um dort bei der Versorgung der Patienten zu unterstützen.



Seitdem die tansanische Regierung ihr Land für leprafrei erklärt hat, bekommt das Lepra-Center keinerlei finanzielle Unterstützung mehr von staatlicher Seite. Einzig die Medikamente zur Behandlung der Lepra werden durch einen Pharma- Konzern kostenlos zur Verfügung gestellt.

Alles andere, wie zum Beispiel Antibiotika, Schmerzmittel, OP- Ausstattung, Verbandsmaterialien, Lebensmittel, Kleidung und vieles mehr, werden ausschließlich durch die Diözese Ifakara und über Spenden finanziert. In diesem Jahr verzeichnete man schon 62 neue Lepra Fälle. Derzeit befinden sich 36 Patienten in einer stationären Behandlung.

Riesengroß war deshalb die Freude, dass eine Hausarztpraxis aus Bad Tabarz eine umfangreiche Spende von Verbands- und medizinischen Verbrauchsmitteln zur Verfügung stellte. Schnell war das Freigeäck im Flugzeug ausgeschöpft und für die privaten Sachen musste das Handgepäck genügen ☺.



Durch einen weiteren Spendenaufruf bei Freunden und der Familie kam die großartige Summe von 1.870,- € zusammen.

Vor Ort konnten von diesem Geld viele dringend benötigte Dinge gekauft werden. Ein großer Betrag wurde für Medikamente verwendet. Dies stellte die medizinische Versorgung für einige Wochen sicher.





Die Küche erhielt einen Gefrierschrank, der OP-Tisch eine neue Matratze, 45 Patienten bekamen neue Bettwäsche und viele Patienten, deren Kleidung völlig verschlissen war, neue Kleidung. Gerechnet wurde mit jedem Schilling. Da fertige Kleidung zu teuer ist, wurde Stoff gekauft. Ein ehemaliger Patient, der jetzt im Lepra -Center arbeitet (Simon, 83 Jahre alt), machte sich an die Arbeit, um über mehrere Wochen die Kleidung für die Patienten zu nähen.



Die Freude und Dankbarkeit sowohl beim Personal als auch bei den Patienten war unglaublich groß. Jeder Tag war ausgefüllt mit Lebensfreude, Fröhlichkeit und Zuversicht. Das Lächeln der Kinder, das Tanzen und Singen der Bewohner begleiteten stets den Alltag.

Ein wenig Abwechslung brachten auch Brettspiele wie Dame oder Bao. Großer Beliebtheit erfreute sich der aus Deutschland mitgebrachte „Wackelturm“.



Da es für die im und um das Lepra-Center herum lebenden Kinder keinerlei Spielgeräte gab, wurde durch Eigenfinanzierung der Bau einer Doppel-Schaukel in Auftrag gegeben.

Das Strahlen in den Augen der Kinder, als die Schaukel innerhalb kürzester Zeit aufgestellt, gestrichen und festlich eingeweiht werden konnte, war unvergesslich.



Der Abschied nach drei Wochen Aufenthalt fiel sehr schwer und es stand fest, dass es ein Wiedersehen geben wird. Das Gefühl in die große Nazareth- Familie aufgenommen worden zu sein, hat eine tiefe Verbindung zu diesen tapferen Menschen hergestellt.

Das nächste Projekt ist bereits in Planung, aber dafür braucht es noch einiges an Spenden. Eine Renovierung der Küche ist dringend erforderlich. Denn hier werden täglich für 44 Patienten Mahlzeiten unter widrigsten Bedingungen zubereitet.



Nie aufzugeben, immer zuversichtlich zu sein und Vertrauen in die Zukunft zu haben, das ist etwas, was wir von diesen tapferen und liebenswerten Menschen lernen können.



KWAHERI – AUF WIEDERSEHEN im nächsten Jahr!

Dezember 2024

Auf Grund der schweren Regenfälle, von denen auch Tansania im Frühjahr betroffen war und die einen großen Teil der Ernte vernichtet haben, sind die Preise für Grundnahrungsmittel wie Reis, Mais und Bohnen in die Höhe geschossen. Viele Familien müssen mit nur einer Mahlzeit am Tag auskommen. Dazu kommen stark gestiegene Preise für Transportkosten, da oftmals nicht wie sonst üblich von den umliegenden Kleinbauern gekauft werden kann, sondern die Lebensmittel aus nicht betroffenen Regionen eingekauft werden müssen. Die Sorgen, die Patienten mit geregelten Mahlzeiten zu versorgen, sind groß.

Glücklicherweise konnte der Verein durch eine großzügige Spende der Stiftung „Cents for Help e.V.“ die Summe von 6.000,- € für Lebensmittel und Medikamente an das Lepra-Center überweisen. Die Versorgung konnte damit für einige Monate sichergestellt werden.